

Empfehlung der nationalen Bologna Follow-up Gruppe zur Umsetzung von Micro-credentials in Österreich

Inhalt

Einleitung	2
Ausgangssituation	2
Definition	3
Relevanz	3
Anbietende	4
Grundsätze für die Gestaltung und Ausstellung von Micro-credentials	5
Lernergebnisansatz	5
Umfang	5
Qualität & Qualitätssicherung.....	6
Niveauzuordnung	7
Beurteilung.....	8
Anerkennung und Übertragbarkeit	8
Gültigkeit	9
Standardelemente zur Beschreibung und Zertifizierung von Micro-credentials	9
Ausstellungssprachen	9
Obligatorische Elemente	9
Optionale Elemente.....	10
ANLAGEN	12
Micro-credential Practice Beispiele.....	12
Micro-credentials als Bridging Courses	12
Container-Module	12
Micro-credentials im Bereich Weiterbildung	16
Micro-credential Implementierungsprozesse	20
Formular/Maske für die Beschreibung von Micro-credentials	21
Deutsche Version.....	21
Englische Version.....	22
Anerkennungsbewertung.....	23

Einleitung

Diese Handreichung der nationalen Bologna Follow-up Gruppe gibt, basierend auf europäischen und nationalen Entwicklungen, Handreichungen und Positionen, konkrete Empfehlungen zur qualitätsgesicherten Entwicklung und Vergabe von Micro-credentials im österreichischen Hochschulraum. Im Rahmen dieser Empfehlungen wird der Mehrwert weniger umfangreicher Lerneinheiten (Micro-credentials) genauso anerkannt wie die Notwendigkeit, auch für diese Form des Lernens entsprechende Qualitätssicherungsmechanismen zu entwickeln bzw. anzuwenden und die Fokussierung auf Lernende weiter zu fördern.

Kein Ziel dieser Handreichung ist es, nationale Rahmenbedingungen und -gesetze zu unterlaufen, Legal-Definitionen vorzunehmen, konkrete Micro-credentials spezifischen Lernsettings zuzuordnen bzw. über ihre Anerkennbarkeit zu spekulieren, oder Ähnliches.

Bereits jetzt, aber auch in naher Zukunft, spielen Aktivitäten und Pilotprojekte zu Micro-credentials (siehe Umsetzungsbeispiele in der Anlage) eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, sich mit den vielfältigen strategischen Einsatzmöglichkeiten von Micro-credentials bzw. mit den diversen Anspruchs- und Zielgruppen intensiv auseinanderzusetzen und für den institutionellen aber auch für den nationalen Kontext Schlussfolgerungen darüber zu ziehen, was funktioniert und was nicht. Das Ausmaß etwaiger Regulierung muss insbesondere in dieser aktuell frühen Phase der Entwicklung und Implementierung von Micro-credentials sehr besonnen diskutiert werden, um weder Flexibilität, Innovation bzw. eine rasche Reaktion auf die Bildungsbedürfnisse spezifischer Zielgruppen zu verhindern noch Wildwuchs zu fördern. Nicht zuletzt deswegen ist klar, dass die vorliegenden Empfehlungen laufend weiterentwickelt werden müssen. Dies ist als ein Kennzeichen für einen innovativen, flexiblen und dabei qualitativ hochwertigen Hochschulraum zu verstehen.

Ausgangssituation

Gesellschaftliche Herausforderungen, demografische Entwicklungen und die Entwicklung zukünftiger Arbeitsmärkte bedingen, dass der Bedarf an flexiblen, schnell verfügbaren Lerninhalten steigt. Damit bekommen Lebensbegleitendes Lernen und Micro-credentials als Lernformate eine zentrale Bedeutung in den nationalen und internationalen Hochschulstrategien.

Die durch den Bologna Prozess und durch die europäische Hochschulpolitik initiierten Entwicklungen hinsichtlich Lernergebnisorientierung, Flexibilisierung von Curricula u.a. durch eine gut durchdachte Modularisierung und nicht zuletzt studierendenzentriertes Lehren und Lernen tragen diesen Entwicklungen Rechnung und lassen Hochschulen zu wichtigen Orten der Umsetzung neuer Initiativen im Bereich des Lebensbegleitenden Lernens werden.

Auf der Kompetenzagenda der Europäischen Kommission stehen Micro-credentials im Zentrum, wenn es um Werkzeuge und Initiativen zur Unterstützung der Menschen beim lebensbegleitenden Lernen geht, wie Maßnahme 10 „Ein europaweiter Ansatz für Micro-credentials“¹ beschreibt.

Einige Projekte, gefördert von der Europäischen Kommission (wie zum Beispiel MicroHE² und Microbol³), haben sich unter starker Einbindung aller Hochschulsektoren der Mitgliedstaaten in den vergangenen Jahren intensiv damit befasst, einerseits den Begriff zu definieren und

¹ <https://ec.europa.eu/social/main.jsp?langId=de&catId=1223>

² <https://microcredentials.eu/>

³ <https://microcredentials.eu/about-2/microbol/>

andererseits einheitliche Standards für die Beschreibung von Micro-credentials und deren Rahmenbedingungen zu finden.

Die im Juni 2022 angenommene EU-Ratsempfehlung zu den Micro-credentials betont ebenfalls den hohen Bedarf und Stellenwert von unterschiedlichen Bildungs- und Weiterbildungsformaten: „Die Menschen benötigen Zugang zu qualitativ hochwertigem Lehren und Lernen, das auf unterschiedliche Weise und in verschiedenen Umgebungen angeboten wird, um ihre persönlichen, sozialen, kulturellen und beruflichen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen zu entwickeln.“

Die EU-Ratsempfehlung beinhaltet neben Standardelementen für die Beschreibung von Micro-credentials Empfehlungen zu den Themen Qualitätssicherung, Transparenz, Anerkennung und Relevanz von Micro-credentials.

Bereits vor dem Erstentwurf der EU-Ratsempfehlung wurde in einer vom BMBWF einberufenen nationalen Begleitgruppe, in der alle Hochschulsektoren vertreten waren, ein Positionspapier der Hochschulbildung zu den Micro-credentials ausgearbeitet. Gemeinsam mit der EU-Ratsempfehlung und unter Berücksichtigung nationaler Bedürfnisse bildet diese die Grundlage für die nationale Empfehlung der Bologna Follow-up Gruppe.

Definition

Micro-credentials sind gemäß Empfehlungen des Rats der Europäischen Union über einen europäischen Ansatz für Micro-credentials für lebenslanges Lernen und Beschäftigungsfähigkeit⁴: „Nachweise über die Lernergebnisse, die eine Lernende bzw. ein Lernender im Rahmen einer weniger umfangreichen Lerneinheit erzielt hat. Diese Lernergebnisse werden anhand transparenter und eindeutig definierter Kriterien beurteilt. Lernergebnisse, die zum Erhalt von Micro-credentials führen, sind so konzipiert, dass sie den Lernenden spezifische Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen vermitteln, die dem gesellschaftlichen, persönlichen, kulturellen oder arbeitsmarktbezogenen Bedarf entsprechen. Micro-credentials sind Eigentum der Lernenden, können als Nachweis zur Verfügung gestellt werden und sind übertragbar. Sie können eigenständig sein oder kombiniert werden, sodass sich daraus umfangreichere Qualifikationen ergeben. Sie werden durch eine Qualitätssicherung gestützt, die sich an den im jeweiligen Sektor oder Tätigkeitsbereich vereinbarten Standards orientiert.“

Relevanz

Micro-credentials können die Hochschulen dabei unterstützen, den Stellenwert, die Qualität und die Zahl kürzerer hochschulischer Bildungsangebote zu erhöhen. Sie sind geeignet, traditionelle Qualifikationen zu komplementieren, ohne dabei die Grundprinzipien traditioneller Hochschulstudien zu ersetzen. Sie können vor, während und nach einem Hochschulstudium angeboten werden (Beispiele siehe Anlage).

Micro-credentials dienen dem gezielten und flexiblen Erwerb von Kompetenzen, die in der Gesellschaft, am Arbeitsmarkt oder in der Wissenschaft aktuell nachgefragt sind. Somit sind sie ein wichtiges Instrument, um das hochschulische Bildungsangebot noch stärker auf das notwendige pre-, up- und reskilling im Zuge des Lebensbegleitenden Lernens auszurichten und um Forschungsergebnisse rasch und gezielt zu vermitteln.

⁴ <https://education.ec.europa.eu/de/education-levels/higher-education/micro-credentials>

Die inhaltliche, didaktische und zeitliche Kompaktheit von Micro-credentials kann die Hochschulen dabei unterstützen, bislang unterrepräsentierte Gruppen anzusprechen, für die eine Teilnahme an umfangreichen Programmen und längere Präsenzzeiten nicht möglich sind.⁵

Micro-credentials können auch die Internationalisierung von Studium und Lehre befördern. Sie eignen sich insbesondere für kurze virtuelle und/oder physische Mobilitätsfenster. Nicht zuletzt gestaltet sich bei kurzen Mobilitätsformaten selbst innerhalb ordentlicher Studienangebote⁶ auch die gemeinsame Entwicklungsarbeit im Rahmen von (Forschungs-)Kooperationen deutlich einfacher als bei längeren Mobilitätsfenstern.⁷

Micro-credentials bieten insbesondere den Vorteil, dass ein standardisiertes Zertifikat ausgestellt wird, das in verschiedener Hinsicht nutzbringend verwendet werden kann; sei es für die Anerkennung im Rahmen einer (tertiären) (Aus-)Bildung oder als Nachweis für beruflich geforderte Kompetenzen. Dazu leisten die europäischen Standardelemente zur Beschreibung von Micro-credentials⁸ einen wesentlichen Beitrag.

Die Frage, ob ein Micro-credential als formales oder nicht-formales Bildungsangebot eingerichtet und/oder anerkannt werden kann, ist individuell und vor den jeweils geltenden nationalen und institutionellen Rahmenbedingungen zu klären. In Rahmen dieser Abklärung sind jedenfalls auch ausbildungs- und berufsrechtliche Fragen zu berücksichtigen.

Anbietende

Aus den *„Empfehlungen des Rates über einen europäischen Ansatz für Microcredentials für lebenslanges Lernen und Beschäftigungsfähigkeit“*⁹ geht hervor, dass Micro-credentials als Format des Lebensbegleitenden Lernens allen Lernenden und damit auch allen Bildungsanbietenden offen stehen.

Als ein Format, welches wie kaum ein anderes dazu geeignet ist, Wissens- bzw. Kompetenzlücken sowohl bedarfsgerecht- als auch wissenschaftlich fundiert zu schließen, wird im nationalen Kontext das Anbieten von Micro-credentials durch anerkannte (akkreditierte) Hochschuleinrichtungen, unter anderem auch gemeinsam mit außerhochschulischen Einrichtungen wie zum Beispiel Unternehmen, Bildungsinstituten, NGOs (z.B. im Sinne des Service-Learning) empfohlen.

Micro-credentials können allerdings auch von einer Vielzahl von Anbietenden aus (nicht-)formalen Lernumgebungen angeboten werden. Anbietende sollen jedenfalls die Grundsätze für die Gestaltung und Ausstellung von Micro-credentials (unabhängig vom Bildungsbereich/-sektor) anwenden.

Aufgrund der Zunahme und Diversifizierung von Bildungsangeboten ist zu erwarten, dass es in absehbarer Zeit vermehrt zu Anträgen auf Anerkennung von Micro-credentials kommt. Für die Hochschuleinrichtungen stellt sich damit einerseits die Frage, welche Standards und Kriterien für

⁵ Vgl. Position der österreichischen Hochschulbildung, S. 4

⁶ Vgl. Anlage Beispiel Micro-credential „Sustainability & Climate Change

⁷ Vgl. HRK Zukunftswerkstatt für Microcredentials, S. 10

⁸ Empfehlungen des Rates über einen europäischen Ansatz für Microcredentials für lebenslanges Lernen und Beschäftigungsfähigkeit (2022): Anhang 1, Europäische Standardelemente zur Beschreibung eines Microcredentials: [https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:32022H0627\(02\)](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:32022H0627(02))

⁹ <https://education.ec.europa.eu/de/education-levels/higher-education/micro-credentials>

die Anerkennung zur Anwendung gebracht werden und andererseits, wie Micro-credentials gestaltet, beschrieben und ausgestellt werden können, um eine qualitätsgesicherte Durchlässigkeit im Sinne des Lebensbegleitenden Lernens zu befördern.

Grundsätze für die Gestaltung und Ausstellung von Micro-credentials

Die nachfolgenden Grundsätze für die Entwicklung und Implementierung von Micro-credentials sind unabhängig vom jeweiligen Bildungsbereich und/oder -sektor anwendbar. Die Einhaltung dieser Grundsätze wird seitens der nationalen Bologna Follow-up Gruppe daher allen nationalen Anbietenden von Micro-credentials dringend empfohlen.

Lernergebnisansatz

Input-orientierte (weniger umfangreiche) Lernformate bzw. Lernformate, die auf eine (zu) spezifische Lernumgebung Bezug nehmen, erschweren die Bewertung des stattgefundenen Lernens für andere Kontexte (vgl. ECTS Leitfaden 2015, Kapitel 5: ECTS und das lebenslange Lernen¹⁰ bzw. vgl. unten ad Umfang). Micro-credentials unterscheiden sich durch ihren Qualitätsanspruch, vor allem aber durch ihre Fokussierung auf die Lernenden und den damit verbundenen Lernergebnisansatz, der eine qualitätsgesicherte Durchlässigkeit unterstützt, von existierenden inputorientierten (weniger umfangreichen) Lernformaten.

Die Beschreibung und nachweisliche Überprüfung von Lernergebnissen unterstützt eine Sektoren- bzw. Disziplinen übergreifende kollaborative Zusammenarbeit und führt insgesamt zu mehr Transparenz und Vergleichbarkeit. *„Durch den Focus auf dem, was ein Lernender weiß, versteht oder kann, müssen bei einer lernergebnisbasierten Bewertung keine (Anm.: zu engen) speziellen Input-Faktoren berücksichtigt werden (wie die Dauer oder der Ort des Lernens). Dadurch wird es einfacher, individuelle Variationen im Lernverlauf zu berücksichtigen und ihnen gerecht zu werden.“*¹¹

Umfang

Der Umfang eines Micro-credentials sollte gemäß der 2021 formulierten Position der österreichischen Hochschulbildung¹² im Rahmen von 3-15 ECTS-Anrechnungspunkten¹³ liegen, zumal 15 ECTS-Anrechnungspunkte eine, zumindest aktuell, geeignete Obergrenze für „wenig umfangreiche Lernformate“ darstellt.

Ein Unterschreiten des Umfangs (1-3 ECTS-Anrechnungspunkte) kann aber in Anbetracht einer hohen Relevanz der Lernergebnisse für eine bestimmte Zielgruppe (Lernende) durchaus den damit verbundenen Ressourceneinsatz rechtfertigen.

¹⁰ ECTS Leitfaden 2015, Seite 44, <https://op.europa.eu/de/publication-detail/-/publication/da7467e6-8450-11e5-b8b7-01aa75ed71a1>

¹¹ Cedefop (2016). *Europäische Leitlinien für die Validierung nicht formalen und informellen Lernens*. Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union. Cedefop reference series; No 104. <http://dx.doi.org/10.2801/669676>

¹² <https://www.bmbwf.gv.at/dam/jcr:b7080820-930a-49ed-a99c-0e43ce29ab94/211216%20Position%20der%20%C3%B6sterreichischen%20Hochschulbildung%20zu%20Microcredentials.pdf>

¹³ [ECTS-System \(bmbwf.gv.at\)](https://www.bmbwf.gv.at)

Anbietende von Micro-credentials, die nicht befugt sind, Lerneinheiten ECTS-Anrechnungspunkte zuzuordnen, sind angehalten, den zum Erreichen der Lernergebnisse erforderlichen zeitlichen Umfang (Arbeitsaufwand) in Echtstunden anzugeben.

Qualität & Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung ist in den EU-Ratsempfehlungen¹⁴ als eines der Standardelemente zur Beschreibung von Micro-credentials enthalten. In Österreich unterliegen Micro-credentials keiner externen Programmakkreditierung. Die Sicherung der Qualität aller hochschulischen Bildungsangebote ist durch das hochschulinterne Qualitätsmanagementsystem der Hochschulen, das die ESG¹⁵ berücksichtigt, zu gewährleisten. Gemäß Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz erfolgt die Zertifizierung des Qualitätsmanagementsystems von öffentlichen Universitäten und Fachhochschulen sowie von öffentlichen und privaten Pädagogischen Hochschulen durch ein Audit. Das Qualitätsmanagementsystem von Privathochschulen und Privatuniversitäten wird im Rahmen der institutionellen Akkreditierung bzw. Reakkreditierung adressiert.

Um Micro-credentials als hochaktuelle Angebotsformate rasch entwickeln, einrichten und dynamisch den jeweiligen Bedürfnissen anpassen zu können, müssen nationale Hochschulen ihre entsprechenden (internen) Prozesse auf die Tauglichkeit zur Implementierung und Zertifizierung von Micro-credentials hin prüfen und diese gegebenenfalls modifizieren. Diese hochschulinternen Qualitätssicherungsprozesse beschreiben den Microcredential Life Cycle in wenigen Schritten von der Idee bis zur Evaluation des Angebotes. Sie implizieren auch das Ausstellen von Zertifikaten unter Berücksichtigung „Europäischer Standardelemente zur Beschreibung eines Microcredentials“¹⁶ Die Schaffung von gut dokumentierten und daher nachvollziehbaren Prozessen ist von besonderer Bedeutung, um die Durchlässigkeit, Anerkennbarkeit und Übertragbarkeit eines Micro-credentials sicherstellen zu können.

Auf Grund der spezifischen Anforderungen von Micro-credentials erfolgt insbesondere deren Entwicklung unter Mitwirkung beteiligter Interessensgruppen, um den Ansprüchen der unterschiedlichen Stakeholder gerecht werden zu können und um sicherzustellen, dass die Qualifikationsziele des Micro-credentials eindeutig beschrieben und mit den gewünschten Lernergebnissen versehen sind. Im Zuge der Entwicklung eines Micro-credentials und im Sinne der Studierbarkeit werden die Grundsätze der Kompetenzorientierung und Elemente des studierendenzentrierten Lernens berücksichtigt. Die Angebote werden im Sinne des sog. Constructive Alignment entwickelt, dabei werden Lehr- und Lernaktivitäten eng miteinander verknüpft. Zunächst werden mittels Lernergebnissen jene Kompetenzen formuliert, die Lernende nach dem Lernprozess erlangt haben sollen. Im Anschluss daran wird im didaktischen Konzept beschrieben, mit welchen Lehr- und Lernaktivitäten die definierten Lernergebnisse erreicht werden können und mit welchen Methoden die Leistungsüberprüfung erfolgt, die das Erlangen der Kompetenzen sicherstellen kann.

Die regelmäßige Evaluation der Micro-credentials durch Lernende muss im Prozess ebenfalls gewährleistet sein. Die Ergebnisse der Evaluation fließen in die Weiterentwicklung des Micro-credentials jeweils ein.

¹⁴ <https://education.ec.europa.eu/de/education-levels/higher-education/micro-credentials>

¹⁵ https://www.enqa.eu/wp-content/uploads/2015/11/ESG_2015.pdf

¹⁶ <https://education.ec.europa.eu/de/education-levels/higher-education/micro-credentials> (Anhang I, Europäische Standardelemente zur Beschreibung eines Microcredentials)

Außerhochschulische Anbietende von Micro-credentials sind im Sinne der Anerkennbarkeit bzw. Anschlussfähigkeit der Angebote gefordert, die Qualitätssicherung der Micro-credentials gemäß transparenten, angemessenen und dokumentierten Standards der Qualitätssicherung in ihrem Tätigkeitsbereich vorzunehmen. Die konkrete Methode, die dabei zur Anwendung gelangt, ist explizit anzugeben. Außerhochschulische Anbietende sind zudem angehalten, ihre Micro-credentials unter Berücksichtigung „Europäischer Standardelemente zur Beschreibung eines Microcredentials“¹⁷ auch im Rahmen der ausgestellten Zertifikate zu beschreiben.

Transparenz und Informationen über das Angebot von Micro-credentials

In Anlehnung an die Empfehlungen des Rates¹⁸ sollten für und über angebotene Micro-credentials transparente und klare Informationen verfügbar sein (S. 31). Diese Informationen sollten auch über die regulären Plattformen und Informationskanäle der Anbietenden von Micro-credentials zugänglich sein (z.B. Vorlesungsverzeichnisse von Hochschulen).

Niveauzuordnung

In Übereinstimmung mit den Empfehlungen der „Zukunftswerkstatt Microcredentials“, die im Rahmen des MODUS Projekts der Hochschulrektorenkonferenz (HRK)¹⁹ formuliert wurden, wird von Micro-credentials, die von Hochschulen alleine oder in Kooperation angeboten werden, das Erreichen entsprechender Niveaus erwartet; Micro-credentials, die für Lernergebnisse (Prüfungsleistungen) im Rahmen tertiärer Angebote anerkannt werden sollen, müssen das Erreichen dieser Niveaus jedenfalls nachweisen.

Die österreichische Position der Hochschulbildung zu Micro-credentials²⁰ sieht im Gegensatz zu den EU-Ratsempfehlungen²¹ derzeit keine Zuordnung von Micro-credentials zum NQR vor. Vor dem Hintergrund eines innovativen, wettbewerbsfähigen, vielfältigen und heterogenen Bildungs- und Weiterbildungssystems in Österreich, der Entwicklungen im Europäischen Bildungsraum und im Sinne des Lebensbegleitenden Lernens bzw. der Beförderung einer qualitätsgesicherten Durchlässigkeit sollte jedoch die Diskussion dazu unter Einbindung aller relevanten Stakeholder weitergeführt werden.

Bis zur Klärung der Frage wird - analog zu den Empfehlungen der „Zukunftswerkstatt Micro-credentials“ (S. 21 u. 23) sowie den Studienergebnissen „Micro-credentials auf Hochschulniveau“²² – die Verdeutlichung der Niveaus empfohlen. Eine Beschreibung des Niveaus mittels Lernergebnisse sollte mit geringem Aufwand möglich sein, sofern die Micro-credentials

¹⁷ <https://education.ec.europa.eu/de/education-levels/higher-education/micro-credentials> (Anhang I, Europäische Standardelemente zur Beschreibung eines Microcredentials)

¹⁸ <https://education.ec.europa.eu/de/education-levels/higher-education/micro-credentials>

¹⁹ HRK (2023) Microcredentials an Hochschulen – strategische Entwicklung und Qualitätssicherung. Ergebnisse der Zukunftswerkstatt Microcredentials https://www.hrk-modus.de/media/redaktion/Downloads/Publikationen/MODUS/Ergebnisse_der_ZW_Microcredentials_WEB_01.pdf

²⁰ Seite 3, Micro-credentials und der NQR, <https://www.bmbwf.gv.at/dam/jcr:b7080820-930a-49ed-a99c-0e43ce29ab94/211216%20Position%20der%20C3%B6sterreichischen%20Hochschbildung%20zu%20Microcredentials.pdf>

²¹ <https://education.ec.europa.eu/de/education-levels/higher-education/micro-credentials>

²² HRK (2023) Micro-credentials auf Hochschulniveau – Ansätze zum Umgang mit einem bildungspolitischen Trend [https://www.hrk-modus.de/media/redaktion/Downloads/Publikationen/MODUS/Microcredentials Studie WEB.pdf](https://www.hrk-modus.de/media/redaktion/Downloads/Publikationen/MODUS/Microcredentials_Studie_WEB.pdf)

Bestandteil von Studien sind. Der Formulierung von Lernergebnissen zum Beispiel mit Hilfe der Deskriptoren des NQR²³, kommt dabei besondere Bedeutung zu.²⁴

Da eine Ausweisung des NQR oder EQR Niveaus nur im Rahmen des gesetzlich definierten Zuordnungsprozesses möglich ist, ist eine Bezifferung des NQR oder EQF in einem Micro-credential rechtlich nicht möglich.

Beurteilung

Das Erreichen der Lernergebnisse eines Micro-credentials muss anhand von Kriterien beurteilt werden, die zwar sektorentypisch sein können, jedenfalls aber transparent und valide sind, ohne zu spezifisch auf Inhalte und Lernkontexte Bezug zu nehmen.

Für Micro-credentials, die im Rahmen tertiärer formaler Bildung (z.B. ordentliche oder außerordentliche Studien) angeboten werden, wird zudem die Anwendung und Ausschöpfung der österreichischen Notenskala (1-5) empfohlen. Die Beurteilung nach Notenskala kann bei der Anerkennung von Leistungen sehr hilfreich sein. Wenn diese Form der Beurteilung unmöglich oder unzumutbar ist, kann die positive Beurteilung „mit Erfolg teilgenommen“ lauten.

Anerkennung und Übertragbarkeit

Für die Anerkennung von Micro-credentials, die im Rahmen postsekundärer, formaler Bildung (Curricula) angeboten und absolviert werden, wird darauf hingewiesen, dass diese für eine formale Anerkennung gem. den jeweiligen Studiengesetzen²⁵ in Frage kommen.

Für die Anerkennung von Micro-credentials, die im Rahmen non-formaler Lernsettings angeboten und absolviert werden, kann gem. den jeweiligen Studiengesetzen eine Validierung²⁶ in Frage kommen. In diesem Falle sind die anerkannten Lernergebnisse mit der Bezeichnung „anerkannt“ einschließlich der Anzahl jener ECTS- Anrechnungspunkte auszuweisen, die im Curriculum für die anerkannte Prüfung vorgesehen sind.

Wie in den Empfehlungen des Rates ausgeführt, sind Micro-credentials Eigentum der Lernenden. Damit diese den Mehrwert von Micro-credentials orts- und zeitunabhängig abrufen bzw. nutzen können, wird empfohlen, Micro-credentials derart auszustellen, dass sie von den Lernenden in Form einer „elektronischen Brieftasche“ als digital credential (z.B. mit Hilfe der European Digital Credentials for Learning, die kostenlos auf der Plattform Europass zur Verfügung stehen) im Einklang mit der Datenschutz-Grundverordnung und nach eigenem Dafürhalten, fälschungssicher (Ermöglichung einer reibungslosen Überprüfung der Datenauthentizität) geteilt werden können.

²³ Vgl. NQR Gesetz, Anhang 2:

<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20009496>

²⁴ Microcredentials an Hochschulen – strategische Entwicklung und Qualitätssicherung. Ergebnisse der Zukunftswerkstatt Microcredentials (S 21), https://www.hrk-modus.de/media/redaktion/Downloads/Publikationen/MODUS/Ergebnisse_der_ZW_Microcredentials_WEB_01.pdf

²⁵ Vgl. § 78 UG, § 12 FHG, § 56 HG, § 8 PrivHG

²⁶ Gem. § 51 (2) UG ist eine Validierung ein Verfahren, welches jedenfalls die Verfahrensschritte Identifizierung, Dokumentation und Bewertung von bereits erworbenen Lernergebnissen zum Zweck der Anerkennung als Prüfungen oder andere Studienleistungen umfasst

Gültigkeit

Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass ein Micro-credential, ähnlich anderen hochschulischen Studienangeboten, unbegrenzt gültig ist. Abhängig vom Anforderungsprofil und Ziel des jeweiligen Angebotes können gewisse Micro-credentials ihre Gültigkeit dennoch verlieren. Dies kann insbesondere bei personenbezogenen Zertifizierungen (Beispiele zur Veranschaulichung werden im Anhang angeführt) der Fall sein.

Daher ist es von großer Bedeutung, einerseits das Ausstellungsdatum auf dem Abschlussdokument anzuführen, andererseits konkret auf Einschränkungen bzw. auf die Gültigkeitsdauer und die Notwendigkeit einer Rezertifizierung bzw. die Rezertifizierungsbedingungen hinzuweisen.

Dieser Aspekt ist bereits bei der Entwicklung eines Micro-credentials zu beachten und stellt ein wichtiges qualitätssicherndes Element dar.

Standardelemente zur Beschreibung und Zertifizierung von Micro-credentials

Nachfolgend werden die Standardelemente zur Beschreibung von Micro-credentials angeführt. Sie lassen sich direkt aus den „Grundsätzen für die Gestaltung und Ausstellung von Micro-credentials“ ableiten und stehen im Einklang mit den (europäischen) Elementen zur Beschreibung von Micro-credentials.²⁷ Die Anwendung dieser Standardelemente unterstützt eine qualitätsgesicherte Anerkennung basierend auf Lernergebnissen sowohl aus formalen wie aus non-formalen (gegebenenfalls informellen) Lernsettings.

Die Verwendung der unten angeführten Standardelemente/Beschreibungsmaske fördert zudem die Interoperabilität (zwischen Bildungsanbietenden) zum Austausch von Daten über Micro-credentials.

Austellungssprachen

Die Beschreibung der Micro-credentials sollten zumindest in deutscher und englischer Sprache (und gegebenenfalls in einer weiteren europäischen Amtssprache) zur Verfügung gestellt werden.

Obligatorische Elemente

Die nachfolgenden Beschreibungselemente sind unverzichtbar für die Beschreibung von Micro-credentials:

Angaben zur Person (zur/m Lernenden)

- Identitätsnachweis des/der Lernenden
 - Familienname(n), Vorname(n)
 - Geburtsdatum
 - sonstige zur Identifikation geeignete Angabe (z.B. Matrikelnummer)

Die oben angeführten Angaben setzen voraus, dass die ausstellende Stelle die Identität der Lernenden mit geeigneten und zulässigen Mitteln überprüft hat.

²⁷ siehe Anhang I Europäische Standardelemente zur Beschreibung eines Microcredentials, <https://data.consilium.europa.eu/doc/document/ST-9237-2022-INIT/de/pdf>

Angaben zur ausstellenden Institution/Organisation

- Name und Status²⁸ der Organisation, die das Micro-credential verliehen hat und für die Qualitätssicherung verantwortlich zeichnet
 - Die Authentizität der Institution wird durch eine elektronische Signatur (Amtssignatur, e-seal oder Äquivalent bestätigt)
- Namen und Status durchführender/beteiligter Organisationen²⁴
- Land (Länder) / Region(en) des/der Ausstellenden

Angaben zum Micro-credential

- Bezeichnung des Micro-credentials
 - transparente, valide Beschreibungen
- Lernergebnisse
 - die im Rahmen der Beurteilung überprüft und festgestellt wurden
- Ausstellungsdatum
- Gültigkeit
 - sofern zutreffend
- Geschätzter Arbeitsaufwand, der zur Erreichung der Lernergebnisse erforderlich ist
 - nach Möglichkeit in ECTS-Anrechnungspunkten, (sofern nichtzutreffend in Echtstunden), um die Vergleichbarkeit innerhalb des Europäischen Hochschulraums sicher zu stellen
- Erforderliche Voraussetzungen für die Teilnahme an der Lernaktivität (Eingangsqualifikation/en)
 - Zielgruppe inkl. Referenzniveau (z.B. Lernende/Studierende bestimmter Zyklen, Studieninteressierte)
- Art der Beurteilung (Leistungsbeurteilung der Lernergebnisse)
- Form der Teilnahme an der Lernaktivität
 - Lehr- und Lernformen (Präsenz, online, blended, Kurzzeitmobilität, etc.)
- Art der Qualitätssicherung, die dem Micro-credential zugrunde liegt
 - abhängig vom Anbietenden und Sektor/Bereich (interne und externe Qualitätssicherung)
- Erzielte Note(n)
 - *Anmerkung: Im Rahmen der Anerkennung sind Lernergebnisse als "anerkannt" zu vermerken.*

Optionale Elemente

Die nachfolgenden Beschreibungselemente sind optional für die Beschreibung von Micro-credentials.

- **Niveau**²⁹ des Micro-credentials

²⁸, ²⁴ z.B. „Öffentliche Universität“, Fachhochschule, Privathochschule oder Privatuniversität, Pädagogische Hochschule, [vgl. Punkte 2.3 und 2.4. Anlage 1 zu § 6 UHSBV, Rahmenformular Diploma Supplement](#)

²⁹ Der achtstufige EQR definiert mit Hilfe von Lernergebnissen eine Reihe von Bildungsniveaus, die das gesamte Bildungsspektrum abdecken sollen. Kein Bildungsbereich (z. B. Allgemeinbildung, Hochschulbildung, Berufliche Bildung; formal, nicht-formal und informell) soll dabei bevorzugt oder diskriminiert werden; jedes Niveau wird auf Basis der erreichten Lernergebnisse mit Hilfe definierter Deskriptoren beschrieben.

Dadurch sollte es möglich sein, Lernergebnisse unabhängig von ihrem Format und /oder ihrer Lernumgebung in neutraler Form zu beschreiben, ohne einen unmittelbaren Vergleich vorzunehmen oder ein Bildungs- bzw. Qualifikationssystem eines einzelnen Landes als Referenz heranziehen zu müssen. Der EQR sollte somit als neutraler Rahmen für die Einordnung von Lernformaten dienen können.

- Beschreibung des Niveaus (des Bildungsprogramms/-studiums) aus dem das Micro-credential entnommen und/oder Beschreibung mit Hilfe von NQR Deskriptoren (Kenntnisse, Fertigkeiten Kompetenzen)
- **Anschlussfähigkeit / Kombinationsmöglichkeiten**
 - eigenständig, unabhängig, aufbauend³⁰, etc.
- **Sonstige dienliche Angaben**

³⁰ Wird hier analog zum Aufbau von Curricula/Bildungsprogrammen verstanden

ANLAGEN

Micro-credential Umsetzungsbeispiele

Ob und mit welcher Zielsetzung Micro-credentials eingesetzt werden, bedarf einer überlegten strategischen Entscheidung (auch bezüglich der Zielgruppen). Nachfolgend finden sich teils kommentierte, frühe Umsetzungsbeispiele, die die unterschiedlichen Einsatzgebiete und damit auch Zielgruppen von Micro-credentials skizzieren sollen, wobei keinesfalls ein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben werden soll und kann. Nachdem sich die Hochschulen noch am Beginn der Erarbeitung von Micro-credentials befinden, muss festgehalten werden, dass nicht alle Beispiele den in dieser Empfehlung verschriftlichten Standardelementen bereits voll Rechnung tragen. Es gilt, hier gemeinsam entlang dieser Empfehlung die Qualität der Einhaltung der Standardelemente von Micro-credentials zu erhöhen.

Micro-credentials als Bridging Courses

Insbesondere in ihrer Funktion als Bridging courses könnten Micro-credentials den Bedarf, der durch gesellschaftliche Entwicklungen und damit in Verbindung stehende sich diversifizierende Bildungsbiografien entsteht, decken.

Container-Module

In den Empfehlungen der „Zukunftswerkstatt Microcredentials“, die im Rahmen des MODUS Projekts der Hochschulrektorenkonferenz (HRK)³¹ formuliert wurden, werden im Zuge der Nutzbarmachung von Micro-credentials im Rahmen von grundständigen Studien Container-Module diskutiert. Container-Module werden als „(...) Modulhüllen, in die außercurricular erworbene Kompetenzen einfließen können (...)“ mit Verweis auf die HRK Zukunftswerkstatt Qualitätskriterien³² definiert. Zudem wird darauf verwiesen, dass „(..) Nichtsdestotrotz für solche Module Lernergebnisse formuliert und sie ins Curriculum eingebettet werden müssen (...)“.

Werden solche Container-Module bereits bei der Curriculum-Erstellung mitgedacht, besteht für die Studierenden die Möglichkeit, ihre Studien nicht nur zeitlich, sondern insbesondere auch inhaltlich zu flexibilisieren. Sie sind damit auch in der Lage, ihrer formalen Lernbiografie (Qualifikationen) nach eigenen Interessen und Neigungen spezifische Kenntnisse, Fertigkeiten und/oder Kompetenzen hinzuzufügen, die sowohl dem gesellschaftlichen, persönlichen, kulturellen oder auch arbeitsmarktbezogenen und wissenschaftlichen Bedarf entsprechen. Zudem ergibt sich für die Anbietenden die Möglichkeit, mit Hilfe dieser Module den Lernenden z.B. Forschungsstärken der anbietenden Hochschule näher zu bringen bzw. rasch auf etwaige gesellschaftliche aber auch strategische Anforderungen zu reagieren. Darüber hinaus können solche Container-Module benutzt werden, um flexibel und individuell internationale Lernerfahrungen für Studierende zugänglich bzw. anerkenbar zu machen.

³¹ HRK (2023) Microcredentials an Hochschulen – strategische Entwicklung und Qualitätssicherung. Ergebnisse der Zukunftswerkstatt Microcredentials, S. 13

https://www.hrkmodus.de/media/redaktion/Downloads/Publikationen/MODUS/Ergebnisse_der_ZW_Microcredentials_WEB_01.pdf

³²HRK 2022: Ergebnisse aus der Zukunftswerkstatt Qualitätskriterien, S. 36

Container Module Universität Innsbruck

An der Universität Innsbruck wurde die Implementierung von Container-Modulen auf allen Niveau-Stufen³³ ermöglicht. Daher können auch alle Master-Studierende der Universität das Micro-credential „Sustainability & Climate Change“, welches im Zuge der Aurora European Universities Alliance entwickelt wurde, für ihre Curricula „verwerten“. Sie bekommen zusätzlich zu den Zeugnissen (für die Lehrveranstaltungen des Micro-credentials) ein digitales Zertifikat gem. den Empfehlungen des Rates (siehe Beispiel unten) ausgestellt.



Studierende, die das curricular verankerte Container-Modul bereits absolviert haben, bekommen ihre Leistungen jedenfalls durch das digital verfügbare Zertifikat transparent bescheinigt. Einer nicht legitimen „Doppelverwertung“ der Lernergebnisse wird durch die eindeutige Identifizierbarkeit der Lernleistungen vorgebeugt. Die Anerkennung der Lernergebnisse durch andere Bildungseinrichtungen und/oder den Arbeitsmarkt wird durch die Verwendung der Standardelemente für die Beschreibung von Micro-credentials³⁴ und eine digitale Ausstellung nachhaltig unterstützt.

Mit diesem Micro-credential reagiert die Universität auf einen gesellschaftlichen Bedarf. Gleichzeitig wird durch das gewählte Lernformat im Rahmen von Internationalisierungsmaßnahmen auch unterrepräsentierten Studierendengruppen die aktive Teilnahme am internationalen Austausch ermöglicht. Darüber hinaus nutzt das Format die Forschungsstärken der an der Aurora European Universities Alliance beteiligten Universitäten für den raschen Transfer neuester, internationaler Forschungsergebnisse in die Lehre.

³³ Bachelor- und Masterebene: Module „Interdisziplinäre bzw. Außerfachliche Kompetenzen“, Doktoratsebene: Modul „Generische Kompetenzen“

³⁴ siehe Anhang I Europäische Standardelemente zur Beschreibung eines Microcredentials, <https://data.consilium.europa.eu/doc/document/ST-9237-2022-INIT/de/pdf>

Zertifikat Micro-credential „Sustainability & Climate Change (English)“

The Universität Innsbruck confirms that

[Redacted] date of birth [Redacted]

has successfully completed

the micro-credential

Sustainability & Climate Change
(10 ECTS credits)

On behalf of the Universitätsstudienleiterin / Universitätsstudienleiter:

Univ.-Prof. Dr. Bernhard Fügenschuh
Innsbruck, 23 January 2023

Universität Innsbruck

1 Information identifying the holder of the qualification	
1.1	Family name(s)
1.2	Given name(s)
1.3	Date of Birth (YYYYMMDD)
1.4	Student identification number
2 Information identifying the qualification	
2.1	Name and status of the institution, issuing the Micro-Credential *)
2.2	Name and status of the institution, administering the Micro-Credential *)
2.3	Title of the micro-credential
2.4	ECTS credits
2.5	Target group
2.6	Language(s) of instruction / examination
2.7	Performance assessment
3 Information on the level of the qualification	
3.1	Level of qualification
3.2	Forms of teaching and learning
3.3	Access to further study
3.4	Name of qualification
4 Competence Profile / Learning Outcome	
<p>Graduates of the micro-credential "Sustainability & Climate Change" have key qualifications in the field of Social Entrepreneurship & Innovation and the field of Sustainability. They know the background and structures of the 17 Sustainable Development Goals and understand the concept of sustainability holistically and do not limit it to the ecological or economic perspective. Graduates understand complex societal issues (Civic Engagement) associated with sustainability, climate change and entrepreneurship (Impact Competence) and are able to carry out sustainability assessments for companies. Graduates of the micro-credential have learned to use the expertise available in interdisciplinary and international teams (Global Learning) to identify and discuss complex problems of sustainability and climate change together (Problem Solving/Transversal Competence). They are also able to develop innovative solutions to difficult problems with entrepreneurial thinking (Entrepreneurship Competence). Graduates have become acquainted with communication strategies in order to communicate research results to both politics and the public (Communication Competence).</p> <p><small>*) In original language (German)</small></p>	

Universität Innsbruck
Abteilung AURORA

Page 2 of 2

Universität Innsbruck Registration no. [Redacted]

Study code
UC 990

Academic Record

First name(s), last name	Date of birth			
[Redacted]	[Redacted]			
Course of study	Matriculation date			
Attendance of individual courses	[Redacted]			
Legal basis § 51 (2.20) Universities Act 2002				
Examination / module	Type / Hours (1)	ECTS credits	Date	Local grade
Exams without allocation				
800725 (2021W) VU Sustainability & Climate Change Gina Elaine Moseley	VU 2.00	5.000	2022-01-14	successfully completed
800870 (2022S) KU Social Entrepreneurship & Innovation focusing Sustainability & Climate Change Johann Rupert Föllner	KU 2.00	5.000	2022-10-31	excellent

End of record

Univ.-Prof. Dr. Bernhard Fügenschuh
Director of Studies Date of issue: 2023-01-23 (11:41)

Legend

*: The weekly hours, ECTS credits and grade of this exam are comprised in the top-level examination.
 **: The weekly hours, ECTS credits and grade of this exam are not comprised in the top-level examination.

(1) Type of course / Hours per week
 Abbreviations: KU course, VU lecture-tutorial

Grades: Excellent (sehr gut - 1), good (gut - 2), satisfactory (befriedigend - 3), sufficient (genügend - 4), insufficient (nicht genügend - 5), successfully completed (mit Erfolg teilgenommen), unsuccessfully completed (ohne Erfolg teilgenommen)

DVR: 0083917

Page 1 of 1

Placeholder official e-seal

Zertifikat Micro-credential „Sustainability & Climate Change (Deutsch)“

universität innsbruck **AURORA EUROPEAN UNIVERSITIES ALLIANCE**

Die Universität Innsbruck bestätigt, dass

Frau [REDACTED]
geboren am [REDACTED]

das Micro-Credential
**Sustainability & Climate Change
(10 ECTS-AP)**
erfolgreich absolviert hat.

Für die Universitätsstudienleiterin / den Universitätsstudienleiter:

Univ.-Prof. Dr. Bernhard Fügenschuh
Innsbruck, am 23. Jänner 2023

Universität Innsbruck

1 Angaben zur Person des Qualifikationsinhabers	
1.1 Familienname(n)	[REDACTED]
1.2 Vorname(n)	[REDACTED]
1.3 Geburtsdatum (TTMMJJJJ)	[REDACTED]
1.4 Matrikelnummer oder Code	[REDACTED]
2 Angaben zur Qualifikation	
2.1 Name und Status der Organisation, die das Micro-Credential verliehen hat *)	Universität Innsbruck, Öffentliche Universität Aurora European Universities Alliance
2.2 Name und Status der Einrichtung, die das Micro-Credential durchgeführt hat *)	Universität Innsbruck, Öffentliche Universität Aurora European Universities Alliance
2.3 Titel des Micro-Credentials	Sustainability & Climate Change
2.4 ECTS-AP	10
2.5 Zielgruppe	Aurora Masterstudierende aller Disziplinen
2.6 Lehr- und Lernsprache(n)	Englisch
2.7 Leistungsbeurteilung	Lehrveranstaltungsprüfungen: VU Sustainability & Climate Change (5 ECTS-AP) KU Social Entrepreneurship & Innovation focusing Sustainability & Climate Change (5 ECTS-AP)
3 Niveau der Qualifikation	
3.1 Bildungsniveau	EQR/NQR 7 (Master-Niveau)
3.2 Lehr-/Lernformen	Blended, verpflichtende Kurzzeitmobilität
3.3 Anschlussmöglichkeit	Gleichnamiges geplantes Wahlpaket
3.4 Abschluss	Micro-Credential
4 Kompetenzprofil / Lernergebnisse	
Absolventinnen und Absolventen des Micro-Credentials „Sustainability & Climate Change“ verfügen über Schlüsselqualifikationen aus dem Bereich des Social Entrepreneurship & Innovation und dem Bereich der Nachhaltigkeit . Sie kennen die Hintergründe und die Strukturen der 17 Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals) und verstehen den Begriff der Nachhaltigkeit ganzheitlich bzw. beschränken ihn nicht nur auf die ökologische oder ökonomische Perspektive. Die Absolventinnen und Absolventen verstehen komplexe gesellschaftliche Probleme (Civic Engagement), die mit den Themen Nachhaltigkeit, Klimawandel und Unternehmertum in Verbindung gebracht werden (Impact Competence) und sind in der Lage, Nachhaltigkeitsbewertungen für Unternehmen durchzuführen. Absolventinnen und Absolventen des Micro-Credentials haben gelernt, die in interdisziplinären und internationalen Teams vorhandene Expertise zu nutzen (Global Learning), um komplexe Probleme der Nachhaltigkeit und des Klimawandels zu identifizieren und gemeinsam zu diskutieren (Problem Solving/Transversal Competence). Sie sind zudem in der Lage, mit unternehmerischem Denken innovative Lösungen für schwierige Probleme zu entwickeln (Entrepreneurship Competence). Absolventinnen und Absolventen haben Kommunikationsstrategien kennengelernt, um sowohl der Politik als auch der Öffentlichkeit Forschungsergebnisse zu vermitteln (Communication Competence).	
*) In Originalsprache	

Universität Innsbruck
Anhang AURORA

Seite 2 von 2

Universität Innsbruck **Matrikelnummer** [REDACTED]

Kennzeichnung des Studiums
UC **990** [] [] []

Bestätigung des Studienerfolges

Vorname(n), Familienname [REDACTED]	Geburtsdatum [REDACTED]			
Studium Besuch einzelner Lehrveranstaltungen	Aufnahmestadium [REDACTED]			
Rechtliche Grundlage § 51 Abs. 2 Z 20 Universitätsgesetz 2002				
Prüfung / Modul / Fach	Typ / Std.	ECTS-AP	Datum	Beurteilung
Nicht zugeordnete Prüfungen				
800725 (2021W) VU Sustainability & Climate Change Olga Elaine Moser	VU 2,00	5,000	14.01.2022	mit Erfolg teilgenommen
800870 (2022S) KU Social Entrepreneurship & Innovation focusing Sustainability & Climate Change Johann Rupert Füller	KU 2,00	5,000	31.10.2022	sehr gut

Univ.-Prof. Dr. Bernhard Fügenschuh
Universitätsstudienleiterin / Universitätsstudienleiter

Erstellt am: 23.01.2023 (11:41)

Erläuterungen

*: Die Semesterstunden, ECTS-Anrechnungspunkte und Beurteilung dieser Prüfung fließen in das übergeordnete Modul/Fach ein.
**: Die Semesterstunden, ECTS-Anrechnungspunkte und Beurteilung dieser Prüfung fließen nicht in das übergeordnete Modul/Fach ein.

Abkürzungen:
Beurteilungen: Sehr gut (1), gut (2), befriedigend (3), genügend (4), nicht genügend (5), mit Erfolg teilgenommen, ohne Erfolg teilgenommen

DVR: 0063917

Seite 1 von 1

Platzhalter für die Amtssignatur

Micro-credentials im Bereich Weiterbildung

IT-Prozessmanagement (FH Kufstein)

Methoden lernen, um Prozesse der Businessbereiche besser zu verstehen, Neueste Erkenntnisse vermittelt durch Profis aus Wissenschaft und Praxis, Erlerntes in der Praxis sofort umsetzbar, Fachlicher Austausch unter den Teilnehmenden, Anerkanntes Hochschulzertifikat als Nachweis Ihrer Qualifikation.

Zielgruppe: Führungs- und Fachkräfte aus der IT-Sparte, z.B. Requirements Engineers, Anwendungsentwicklerinnen und -entwickler, Softwaretesterinnen und -tester, IT-Projektleiterinnen und -leiter, CTO's, Personal von ERP Projekten sowie Migrations- und Integrationsplanerinnen und -planer.

Abschluss: Zertifikat (Zertifizierung)

Dauer: 4 Tage

Arbeitsaufwand: 3 ECTS-AP [siehe: <https://www.fh-kufstein.ac.at/Studieren/Postgraduate-Weiterbildung/Wirtschaft-Digitalisierung/IT-Prozessmanagement>]

Hochschullehrgang Europa und Bildung (PH Steiermark)

Kompetenzvermittlung zu Aufgaben und Arbeit der EU-Institutionen, Auseinandersetzung mit zentralen Aspekten und Inhalten der europäischen Geschichte und des europäischen Einigungsprozesses, Verständnisvertiefung für europäische Politik durch persönliches Treffen mit EU-Politikerinnen und -Politiker und EU-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Brüssel und im Land (Kooperation mit Europaabteilung des Landes, Europe Direct, Haus der EU, ...), Aufzeigen von Partizipationsmöglichkeiten, Sensibilisierung für Stolpersteine und Ressourcen für gelingendes und erfolgreiches Zusammenleben in Europa, Vermittlung und Erarbeitung von Strategien und Konzepten zur Vermittlung von Europabewusstsein in der eigenen Schule, Kennenlernen der Vermittlungsangebote für Schülerinnen und Schüler zum Thema EU-politische Bildung (Zentrum POLIS, Europaabteilung des Landes, Netzwerk Jugend-Europa-Bildung, etc.), Informationserweiterung zu Ressourcen- und Fördernetzwerken in Europa und in den Bundesländern, Kompetenzerweiterung bezüglich Verwendung von digitalen Plattformen (eTwinning), Medien, Kommunikationsinstrumenten, Motivation zu aktiver EU-Bildungsarbeit an der eigenen Schule, Information und Motivation zur europäischen Zusammenarbeit im Rahmen von Schulpartnerschaften bzw. im Rahmen des Europäischen Bildungsprogramms Erasmus+ und weiterer europäischer bzw. internationaler Förderungen, Europa und Bildung: Schulentwicklung durch vergleichende Reflexion der europäischen Bildungssysteme, Vernetzung mit den EU-Gemeinderätinnen und Gemeinderäte.

Bewertungsmethode: Beurteilung der Studierendenleistungen gemäß LV-Profil sowie Abschlussarbeit

Form der Teilnahme an der Lernaktivität: gemäß LV-Typ und LV-Profil

Begutachtung: Begutachtung durch CUKO Weiterbildung und Beschluss des Hochschulkollegiums sowie des Rektorats [siehe: <https://www.phst.at/fortbildung-beratung/weiterbildung/hochschullehrgaenge/europa-und-bildung/>]

Arbeitsaufwand: 12 ECTS-AP

Sustainability "Dekarbonisierung & Nachhaltigkeitsmanagement" – Der Weg zum Klimaneutralen Unternehmen (TU Graz)

Lehr- und Lernkonzept: Online und Präsenzphasen

Bewertungsmethode: Die Leistungsbeurteilung der Online-Phase erfolgt über ein Online-Assessment im Rahmen des MOOC, jene der Präsenzlehrveranstaltung erfolgt mittels schriftlicher Prüfung und mittels Ausarbeitung bzw. Präsentation der Gruppenarbeit (Falldiskussionen). Die Leistungen der Transferphase werden auf Basis der Ausarbeitung des Transferprojektes in Form eines Projektberichtes bzw. anhand einer Präsentation der Projektergebnisse bewertet.

Arbeitsaufwand: 5 ECTS-AP

siehe: [Curriculum für den Universitätskurs \(tugraz.at\)](https://www.tugraz.at/curriculum)

Sustainability Anlagen und Netzschutztechnik (TU Graz)

Ziel des Kurses ist die Beherrschung der dem Stand der Technik entsprechenden Technologie bei Betrieb und Überprüfung von Schutzeinrichtungen und -systemen.

Teilnahmeform: Online – E-Learning; Teilnahmebedingung: Voraussetzung für die Teilnahme am Universitätskurs ist eine grundlegende Fachkundigkeit die, z.B. über eine abgeschlossene Ausbildung als HTL-Ingenieurin bzw. HTL-Ingenieur in den Bereichen Elektroenergietechnik, Nachrichtentechnik, Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik nachgewiesen werden kann. Eine facheinschlägiger FH- Ausbildung erfüllen ebenfalls die Voraussetzungen für eine Teilnahme.

Bewertungsmethode: Das erworbene Wissen wird in der individuellen Ausarbeitung von vier realitätsnahen Beispielen angewendet. Nach der Abgabe dieser werden zwei 2-stündige Online-Q&A-Sessions angeboten, die zur Vorbereitung für die schriftliche Abschlussprüfung dienen.

Arbeitsaufwand: 3 ECTS-AP

siehe: [Anlagen- und Netzschutztechnik - TU Graz](#)

Datenanalyse Tools (Ferdinand Porsche FERNFH)

Die Ferdinand Porsche FERNFH ist Österreichs einzige Hochschule, die FH-Studiengänge ausschließlich im Distance-Learning anbietet. Dabei handelt es sich nicht um reine Online-Programme sondern um eine Vermittlungsform, die physische und digitale Lernumgebungen kombiniert und pro Semester bis zu sechs Tage on-campus Veranstaltungen zur sozialen Interaktion, zum Dialog und als Begegnungsort für Lernende und Lehrende beinhaltet. Die Teilnahme am virtuellen Campus in der restlichen Zeit ermöglicht einen größtenteils zeit- und ortsunabhängigen Zugang zur Teilnahme am Lernprozess und mehrere Wege des Kompetenzerwerbs für die vielfältigen Lebenssituationen der Studierenden.

Im Studienjahr 2022/23 hat die FERNFH erstmals Micro-Credentials angeboten. Bei ihrer Konzipierung wurden insbesondere auch die „Europäischen Grundsätze für die Gestaltung und Ausstellung von Microcredentials“ (ANNEX 2 des Vorschlags für eine Empfehlung des Rates über einen europäischen Ansatz für Microcredentials für lebenslanges Lernen und Beschäftigungsfähigkeit) berücksichtigt.

Micro-Credentials sind an der FERNFH in bestehende Studienprogramme eingebettet, können aber zusätzlich auch von ordentlichen Studierenden anderer Studiengänge und auch von außerordentlichen Studierenden absolviert werden. Formal handelt es sich um den „Besuch einzelner Lehrveranstaltungen“.

Die Einbettung der Micro-Credentials in bestehende Studienprogramme ermöglicht die automatische Integration des MC-Angebots in die qualitätssichernden Maßnahmen und Verfahren der FERNFH sowohl auf Lehrveranstaltungs- als auch auf Programm- und institutioneller Ebene. Das bestehende QM-System musste dafür nur in geringem Ausmaß modifiziert werden.

Die Einführung von Micro-Credentials an der FERNFH basiert auf dem Ziel, auch in „kleinen Häppchen“ erworbene Kompetenzen entlang definierter Lernpfade zu zertifizieren. Sie haben typischerweise ein Ausmaß von 5-15 ECTS; das entspricht in der Regel zwei bis fünf Lehrveranstaltungen. Alle Micro-Credentials werden einer ISCED-Stufe bzw. einem EQF-Niveau zugeordnet. Sie unterliegen auch den Vorgaben des European Credit Transfer and Accumulation Systems (ECTS). Studierende, die ein Micro-Credential außerhalb ihres „Stamm-Studiums“ erwerben, können daher die entsprechenden LVs in einem allenfalls nachfolgenden Programm auch auf ihr Curriculum anrechnen lassen.

Zur Beschreibung und Zertifizierung der erworbenen Kompetenzen wurde neben dem eigentlichen Zertifikat auch ein ergänzendes „MC-Supplement“ geschaffen, das den Vorgaben *„Europäische Standardelemente zur Beschreibung eines Microcredentials“* (ANNEX 1 des „Vorschlags für eine Empfehlung des Rates über einen europäischen Ansatz für Microcredentials für lebenslanges Lernen und Beschäftigungsfähigkeit“) entspricht.

Aktuell sind an der FERNFH 23 Micro-Credentials (MCs) eingerichtet (siehe auch <http://micro-credentials.at>) Im ersten Studienjahr der Einführung haben etwa 350 Studierende ein oder mehrere MCs erworben, das sind etwa 40% der aktiven Studierenden der FERNFH. Insgesamt wurden rund 700 MCs ausgestellt.

Beispielhaft sei an dieser Stelle das MC „Datenanalyse-Tools“ hervorgehoben: Es wird vom Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik angeboten; für Studierende dieses Programms ergibt sich eine automatische Teilnahme aus der Absolvierung des Pflichtcurriculums. Darüber hinaus wurde das MC von ordentlichen Studierenden anderer (auch nicht-vordergründig IT-ausgerichteter) Programme sowie außerordentlichen Studierenden absolviert.

„Datenanalyse-Tools“ umfasst die Lehrveranstaltungen „Statistische Datenauswertung und -analyse“, „Datenbanksysteme“ und „Einführung in die Programmierung“, wobei letztere vor allem auf der freien Programmiersprache R basiert. Insgesamt müssen für die Ausstellung des MCs 9 ECTS-Credits erfolgreich absolviert werden. Nach erfolgreichem Abschluss sind die Studierenden in der Lage, „Daten zu erheben, aufzubereiten, zu visualisieren und zu interpretieren; statistische Methoden und Modelle aus der deskriptiven und induktiven Statistik zu verstehen und in einfachen Beispielen anwenden zu können; statistische Analysen mit der Programmiersprache R durchzuführen; und Datenbanksysteme zu planen, zu modellieren, und eine eigene Datenbank zu konstruieren“.

Anzumerken ist eine ursprünglich nicht intendierte, letztlich aber bemerkenswerte Folge der Teilnahme am Micro-Credential „Datenanalyse-Tools“: Eine Absolventin, die als ordentliche Studierende aus einem anderen (nicht als MINT-Fachrichtung eingestuften) Studiengang am MC teilgenommen hat, wird im kommenden Studienjahr in die Studienrichtung Wirtschaftsinformatik wechseln. Eine andere Studierende, die das MC als außerordentliche Studierende absolviert hat, hat sich um die Zulassung als ordentliche Studierende im Wirtschaftsinformatik-Studiengang ab dem kommenden Studienjahr beworben.

Für das kommende Studienjahr ist geplant, dem MC „Datenanalyse-Tools“ ein weiterführendes MC mit den Themenbereichen „Data and Information Literacy“, „Informations- und Datenethik“, und „fortgeschrittenen Datenbanktechnologien und -anwendungen“ zur Seite zu stellen.

Personenzertifizierung

Personenzertifizierungen dienen als Nachweis von Kompetenzen, die aus Vorgaben von bestimmten nationalen oder internationalen Regelwerken oder Normen stammen (ISO, DIN, etc.). Diese Form der Zertifizierung kann für eine Schärfung des Qualifikationsprofils von Personen sehr hilfreich sein, sie ermöglicht eine gezielte Spezialisierung und erhöht die Wettbewerbschancen.

Personenzertifizierungen haben in der Regel nicht unbegrenzte Gültigkeit, sie müssen also nach einem sog. Rezertifizierungsverfahren erneuert werden. Die Voraussetzung dafür ist, dass Zertifizierte ihre Kenntnisse aktuell halten.

Antragsdaten			
Antragsdatum/-version	Datum: 13.04.2022	Version: 1.0	
Lehrgangsort	Micro-Credential Personenzertifikat ¹		
Lehrgangsbezeichnung	Datenschutz in der Praxis		
Umfang	5 ECTS		
Anbietende Einrichtung	Fachhochschule St. Pölten GmbH		
Organisationsform	Berufsbegleitend (BB)		
Vorkenntnisse	Nein		
Abschlussart	Zertifikat		
Gültigkeit	Die Gültigkeit des Zertifikats ist zeitlich begrenzt. [REDACTED] <u>Personenzertifikate</u> sind ab Ausstellungsdatum drei Jahre gültig.		
Studienbeitrag	EUR <u>1.260,-</u>		
Kontaktdaten der Fachhochschule St. Pölten			
Bundesland	Niederösterreich	Straße	Campus-Platz 1
PLZ	3100	Ort	St. Pölten
Telefon	+43 2742 313 228 - 0	Fax	+43 2742 313 228 - 339
E-Mail	office@fhstp.ac.at	URL	www.fhstp.ac.at

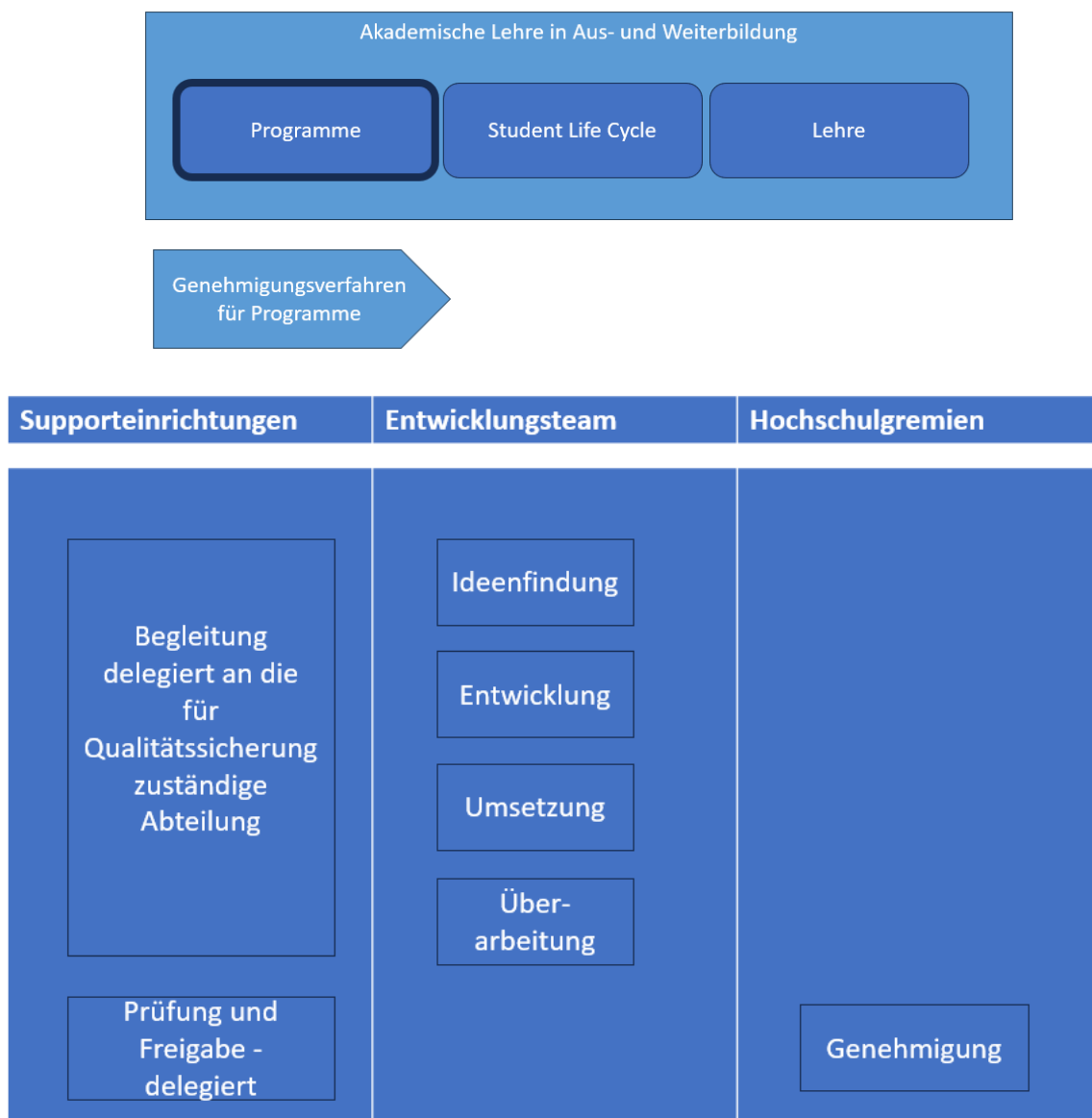
Leitung des Angebots/Ansprechpersonen:

[REDACTED]

¹ Zertifizierungsverfahren von Personen erfüllt die Anforderungen der internationalen Norm ISO/IEC 17024

Micro-credential Implementierungsprozesse

Die nachfolgende Grafik dient als Beispiel für den Entwicklungs- und Freigabeprozess eines Micro-credentials. Die Personen, Arbeitsgruppen bzw. Gremien unterscheiden sich je nach Hochschultyp und Institution, jedoch sollte es an allen Hochschulen ein standardisiertes Verfahren geben, das eine Entwicklung gemäß den Standards 1.2 und 1.3 der European Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area (ESG) gewährleistet. Um die hochschulinterne Genehmigung oder Freigabe nicht zu verzögern, empfiehlt es sich, insbesondere, wenn Gremien, die hierfür verantwortlich sind, nicht in knappen Zeitabständen regelmäßig tagen, diese Tätigkeit an eine Abteilung der Hochschule, die mit Qualitätssicherung befasst ist, zu delegieren.



Formular/Maske für die Beschreibung von Micro-credentials

Moderiert durch die in diesem Text formulierten Empfehlungen, setzt das nachfolgende Formular die Standardelemente für die Beschreibung von Micro-credentials gem. Ratsempfehlung um.³⁵

Das Formular unterstützt die Beurteilung von Lernergebnissen, gibt aber keine entsprechenden Empfehlungen. Nichtsdestotrotz sollten in allen Abschnitten Angaben gemacht werden. Wenn keine Angaben gemacht werden, sollte dies (gegebenenfalls mit Ausnahme des Abschnitts 4) durch eine Begründung erläutert werden.

Deutsche Version

1 Angaben zur Person	
1.1	Familiename(n)
1.2	Vorname(n)
1.3	Geburtsdatum
1.4	Sonstige zur Identifizierung geeignete Angaben
2 Angaben zur ausstellenden Institution/Organisation	
2.1	Name und Status der Organisation, die das Micro-credential verliehen hat und für die Qualitätssicherung verantwortlich zeichnet
2.2	Name(n) und Status durchführender/beteiligter Organisationen
2.3	Land/Länder Region(en) des/der Ausstellenden
3 Angaben zum Micro-credential	
3.1	Bezeichnung des Micro-credential
3.2	Lernergebnisse
3.3	Unterrichtssprache(n)
3.4	Arbeitsaufwand, der zur Erreichung der Lernergebnisse notwendig ist in (nach Möglichkeit in ECTS-AP)
3.5	Erforderliche Voraussetzungen / Eingangsqualifikationen

³⁵ siehe Anhang I Europäische Standardelemente zur Beschreibung eines Microcredentials, <https://data.consilium.europa.eu/doc/document/ST-9237-2022-INIT/de/pdf>

3.6	Zielgruppe(n)	
3.7	Beschreibung der Beurteilung / erzielte Noten	
3.8	Form der Teilnahme an der Lernaktivität	
3.9	Art der Qualitätssicherung	
4	Weitere Angaben	
4.1 ³⁶	Niveau des Micro-credentials	
4.2	Anschlussfähigkeit/Kombinationsmöglichkeit	
4.3.	Gültigkeit	
4.3	Weitere Informationen	
5	Zertifizierung (Amtssignatur, Ausstellungsdatum)	
5.1	<i>Das Dokument sollte gem. § 19 des E Government-Gesetzes BGBL. I Nr. 10/2004, in der geltenden Fassung, amtssigniert werden</i>	

Englische Version

1	Information identifying the holder of the qualification	
1.1	Family name(s)	
1.2	Given name(s)	
1.3	Date of Birth (YYYYMMDD)	
1.4	Other information suitable for identification	
2	Information identifying the issuing institution(s)/organisation(s)	
2.1	Name and status of the organization issuing the micro-credential and is responsible for quality assurance	
2.2	Name(s) and status of administering the micro-credential	
2.3	Country/countries, region(s) of issuing	
3	Information identifying the micro-credential	

³⁶ z.B. Die Lehrveranstaltungen des Micro-credentials entstammen Studien mit dem EQR Abschlussniveau 7 (Master)

3.1	Title of the micro-credential	
3.2	Learning outcomes	
3.3	Language(s) of instruction	
3.4	Workload required to achieve the learning outcomes (if possible in ECTS credits)	
3.5	Required prerequisites / entry qualifications	
3.6	Target group(s)	
3.7	Type of assessment / grades achieved	
3.8	Form of participation in the learning activity	
3.9	Description of the quality assurance	
4	Other relevant information	
4.1 ³⁷	Level of micro-credential	
4.2	Stackability	
4.3.	Expiry date	
4.3	Further information	
5	Certification (official digital signature, date of issue)	
5.1	<i>The document should be officially signed according to § 19 of the E-Government Act BGBL. I No. 10/2004 as amended.</i>	

Anerkennungsbewertung

Zur Feststellung, ob die im Rahmen eines Micro-credential erworbenen Lernergebnisse formale Standards erfüllen oder sich wesentlich unterscheiden, ist die Verwendung von Werkzeugen, die valide, transparente und sektorenübergreifend akzeptierte Kriterien zur Überprüfung verwenden, essentiell. Als ein geeignetes Werkzeug zur formalen Überprüfung von Micro-credentials kann der Micro-Evaluator³⁸ empfohlen werden:

<https://www.nuffic.nl/en/subjects/recognition-projects/the-micro-evaluator>

³⁷ e.g. the courses of the micro-credentials come from studies with the EQF Level 7 (Master)

³⁸ Der Micro-Evaluator wurde im Rahmen des Erasmus+ Projekts STACQ entwickelt und von NUFFIC publiziert